Vorstand
Dokumente
Anfahrt
Kontakt
Raumbelegung
News Archiv

2012

2013

2014

2015

Havelcup der Micro Magic

3. November 2012

Am Samstag wurde in unserem Verein der Havelcup der Micro Magic Klasse ausgetragen. Bei diesmal leichten Winden um 2-3 Bf. wurden insgesamt 10 Wettfahrten gesegelt. Bei teils stark drehenden Winden wurde den Skippern einiges abverlangt. Sieg und Niederlage lagen oft dicht beieinander und so mancher Zweikampf wurde erst auf der Ziellinie entschieden. Am Ende siegte André Dietrich vor Heiko Dietrich und Kristian Kasigeit (alle Berlin). Bei den Jugendlichen hatte Karl Hohmuth die Nase vorn, gefolgt von Jan Terstegen und Anselm Klein (alle SVPA).

Die vollständige Ergebnisliste gibt es hier und weitere Fotos in Kürze dort.

Euer Andreas

Sauna Cup 2012

Sauna Cup Leipzig? Na klar, muss sein! Gerade, weil es auch im letzten Jahr so nett war. T-Shirt-Wetter, Fahrradfahren um den See...

In diesem Jahr ist es anders. Der See dampft, es schneit und es weht mit kalten, auflandigen vier Beaufort. Der Schneemann der Wettfahrtleitung zeigt Startverschiebung. Das Auftakeln der Boote lässt sich nur mit Aufwärmunterbrechungen im Café bewerkstelligen. An Handschuhe hat kaum einer gedacht. Also ab in den Baumarkt – Gartenhandschuhe sind als Zaubermittel gegen Kälte auf dem Wasser angesagt. Herdentrieb – die Verkäuferin im Baumarkt ist ob des Massenkaufs von Gummihandschuhen sichtlich irritiert.

Gegen 14 Uhr geht es dann aufs Wasser. Zwei kurze knackige Rennen. Mit Gartenhandschuhen ist die

Haptik an Pinne und Großschot ungewohnt. Alles bleibt ständig hängen und Manöver dauern länger als sonst. Es ist kalt, irgendwann kein Gefühl mehr in den Händen. Der Präsident ist in Form und seglerisch schwer zu kontrollieren, er ist vorneweg. Der Überholvorgang auf dem Vormwinder wird beim Anluven zur Zielkreuz mit der ersten Kenterung in diesem Jahr bestraft. Neben der Psyche schmerzen im Ziel vor allem die Hände vor Kälte. Fazit: Gartenhandschuhe allein taugen nicht.

An Land angekommen benötigt es zwei Personen, um Hand und Handschuh zu trennen. Die heiße Dusche läuft, die Finger kribbeln, Gefühl kehrt zurück. Ein Glühwein und ab in die Sauna – vorerst 85 Grad – schwitzen ist nicht. Also 100 Grad. Es schwitzt ein bisschen, die Finger kribbeln. Nackte Füße ans Kaminfeuer, ausspannen. Anschließend Bier, gemeinsames Essen und mal richtig ausschlafen.

Nächster Tag. Es ist kalt, neblig aber weniger windig. Startverschiebung. Die Finger kribbeln. Auf dem Wasser ein Wettfahrtabbruch und ein letztes Rennen. Der Präsident summt sich ein Liedchen. Denn „Er fährt links – ganz allein links...“ – und ist weit voraus. Bedeutet für den Rest: Pumpen, Dreher und Drücker mitnehmen, des Präsidenten Abwehr durchbrechen und Nerven malträtieren. Am Ende geht zwei Bootslängen vor Ziel die Rechnung auf. Der eine freut sich, der andere kocht innerlich. Beiden kribbeln die Finger.

Zur Siegerehrung fällt dem Schneemann der Kopf ab. Es wird offenbar wieder wärmer! Es gibt ein Handtuch für die Schnellen und einem neuen Wanderpokal. Leipzig, vielen Dank für das Event! Wir kommen wieder!

Ein Tag danach, der Bericht ist geschrieben – die Fingerspitzen kribbeln... Ob das wohl noch normal ist?

Vereinsregatta & Absegeln

In der Fotogalerie sind ein paar visuelle Eindrücke vom Saisonende hinterlegt.

Fahrtenbuch abgeben nicht vergessen!

Noch mehr RC sailing im SVPA!

14. Oktober 2012

Hallo Skipper, ich bun nun wieder in Stralsund eingetroffen. Wir hatten bei sonnigem Herbstwetter eine sehr schöne Regatta. Insgesamt wurden zehn Wettfahrten gesegelt. Mit den böigen MM "Starkwindbedingungen" hatten nicht nur die Anfänger zu kämpfen. An der Spitze ging es eng zu und es entwickelten sich spannende Rennen. Besonders spannend wurde es durch die unterschiedlich gefahrenen Kielgewichte. Während die 600er Eisen auf der Kreuz überlegen waren, kam ich ab und zu mit meinem 500er Eisen auf den raumen und Vorwindkursen schööööööön ins gleiten und ab und zu wurde der jeweils Laufführende etwas nervöser. Wirklich schön zu sehen, dass es in der Potsdamer/Berliner Szene wieder Einsteiger und Leihbootskipper gibt. heute haben wieder Alle spüren müssen wie wichtig zuverlässiges Material ist. Zuverlässigkeit geht eben doch vor Leichtbau (zumindest in den windstärkeren Revieren).

Vielen Dank an Andreas, der die Regatta organisiert hat.Vielen Dank auch an den SVPA der uns sein Gelände, den Clubraum und das Motorboot zur Verfügung gestellt hat. Grüße vom Strelasund Tobias

Mehr Bilder sind unter dem Link http://www.mm-sailing.de/mm-hp/galerie/regatta/index.php?nav=bilder&gal=1 zu finden.

Herbstregatta in Werder

Am Samstag, den 15.9.2012, startete die Herbstregatta mit Johann, Urs und mir in Werder. Wir sind in der Gruppe Optimist C gefahren. Vormittags sind wir die 1. Wettfahrt gefahren, da hatten wir sehr viel Wasser im Opti gehabt. In der 1. Wertung waren Johann 8., Urs 7. und ich 6. Platz. Die 2.Wettfahrt war nachmittags und wir hatten sehr viel Wind, so dass wir fast gekentert sind. Zum Schluss des ersten Tages waren wir deshalb sehr nass.

Am Sonntag ist Johann als 11. durchs Ziel gefahren, Urs als 3. und ich als 1. Es war sehr wenig Wind. In der Gesamtwertung war Johann 13., Urs war 5. und ich 4. Bei der Siegerehrung gab es für jeden Teilnehmer Apfelsaft. Die Regatta war sehr schön. Und ich freu mich auf die nächste Regatta.

Von Noah

---

radio-controlled sailing im SVPA

Bereits im Frühjahr haben einige Segler unseres Vereins an verschiedenen Regatten dieser speziellen Segeldisziplin teilgenommen (siehe Berichte aus dem Frühjahr). Was dabei für den unbedarften Betrachter wie ein Kinderspielzeug aussieht, wird vom Deutschen Segler Verband auf seiner Website wie folgt beschrieben: "Modellyachten sind keine herkömmlichen Segelschiffsmodelle. Es handelt sich bei den Booten um reine Sportgeräte, gezeichnet, konstruiert und gebaut nach neuesten Erkenntnissen und mit Materialien aus der Hoch-Technologie. Richtigerweise bezeichnet man das Segeln mit diesen Booten als RC-Segeln, d. h. "radio-controlled", also funkgesteuertes Segeln." Technische Finessen und moderne Werkstoffe wurden im Modellsegeln oft viel früher eingesetzt, als bei den vermeintlich "richtigen" Booten. Aber offen gestanden - uns ist es egal, ob wir nun Kinderspielzeug, Hoch-Technologie oder Sport betreiben. Es macht einfach nur Spaß und das ist es doch, worum es geht. Und aus diesem Grunde haben wir uns entschieden in dieser Saison einige RC-Regatten auszurichten. Die erste RC Ranglisten-Regatta fand am 08.09. auf unserem Vereinsgelände statt. Der erste Start erfolgte gegen 11:30 Uhr. Insgesamt konnten 11 Wettfahrten gesegelt werden. Sieger wurde am Ende der Berliner Kristian Kasigait (GER-118) vor Heiko Dietrich (GER-204) ebenfalls aus Berlin. Bester Brandenburger auf Platz 3 wurde unser Jugendwart Andreas Voigt (GER-11), Sebastian von Broen (Haus & Hofsegelmacher) wurde 6., Jörg Huss (Opti C-Trainer) wurde 7, Pierre Hauschild wurde 9.

Die nächste RC-Rangliste im SVPA ist für den 22.09.2012 angesetzt. Der erste Start wird wieder gegen 11:30 Uhr erfolgen.

Ein Text von Andreas Voigt

Bollmann Regatta

1. Bericht von Marc Handschug

Freitag, den 7. September 2012, 17 Uhr am SVPA: 2 Optis und2 Laser starteten zur Fritze Bollmann-Regatta am Beetzsee. Dort angekommen, bauten wir sofort unsere Zelte auf und gingen Abendbrot essen. Dann sind wir ins Bett gegangen. Es war eine regnerische Nacht. Samstag morgen. Wir gingen

frühstücken. Danach war Steuermannsbesprechung. Gleich danach sind wir aufs Wasser und 4 Wettfahrten gesegelt. Nach 2 Wettfahrten gab es für alle Segler Lunchpakete, da wir zur Mittagszeit auf dem Wasser waren. Später an Land gab es Abendbrot. Dann sind wir Schlafen gegangen, und es war wieder eine nasse Nacht. Sonntag – eine Wettfahrt. Vor der Siegerehrung haben wir unsere Boote zusammengepackt und verstaut. Nach der Siegerehrung sind wir gleich heimgefahren. Als wir wieder im Verein waren, haben wir unsere Boote ausgepackt. Das war die Fritze Bollmann-Regatta auf dem Beetzsee.

2. Bericht von Milan Schröder

Freitag, 07.09.2012: Als wir angekommen waren haben wir erst einmal die Zelte aufgebaut.

Samstag, 08.09.2012: Nach einem leckerem Frühstück war gleich die Eröffnung – Steuermannsbesprechung um 10:15 - was eigentlich nicht so interessant war... Dann ging es endlich auf das Wasser, über Slipanlagen, die neu aussahen (waren sie bestimmt auch). Der Weg zum Startboot war leicht, immer den Anderen hinterher und dann hinten am Boot vorbei fahren (Mann, war das ein Gedränge!). Ich bin da ein paar mal vorbei gefahren, sicher ist sicher... Nach ca. 30 min. war der erste Start, Laser Radial (5 min), dann Laser 4.7,Opti A, (beide 5 min.) und dann sollte eigentlich unser Start kommen (Opti B), aber der kam aus irgend einem Grund nicht (10 min.). Dann kam endlich der erste „Tuuut“ (das 5 min. Signal), dann ging eigentlich alles wie geschmiert, außer das noch nicht so viel Wind da war, wie es sollte. Doch mit der Zeit kam der Wind und alle waren glücklich, außer die, die hinten waren. Sie waren trotzdem schlecht gelaunt, weil sie in den Abwinden steckten. Alle hatten den Gedanken im Kopf: Samstag = 4 Wettfahrten, puh!

Sonntag, 09.09.2012: Der Morgen verlief genau so bloß keine Eröffnung und bloß eine Wettfahrt die schnell vorbei war ... Nach 3. Stunden war endlich Siegerehrung! Ich bin 46. und Marc 5. von 71.

... und das sagen die Eltern:

Hallo Andreas, die Bollmannregatta hat allen richtig Spaß gemacht. Wir hatten prima Windbedingungen, warmes Spätsommerwetter, optimale Organisation, 5 Wettfahrten davon 4 am Sonnabend, wo die Kids von 10.30 - 18.30 auf dem Wasser waren.

Die Resultate haben sich ja schon rumgesprochen. Wenn ich das alles richtig erinnere hat unser SVPA-Team wie folgt abgeschnitten:

- Opti B: Marc Platz 5, Milan Platz 46 von 71 Teilnehmern
- Laser: Karl Platz 19 von 28 Teilnehmern
- 4.7: Anselm Platz 9 von 10 Teilnehmern

Marc hat einen Einzelbeitrag zugesagt. Anselm und Karl wollen einen Beitrag gemeinsam verfassen. Ziel ist der kommende Mittwoch.

Herzliche Grüße und Danke für Deinen Anruf Samstag Abend, Frank S. Handschug

---

53. Potsdamer Mannschaftsregatta

Die 53. Potsdamer Mannschaftsregatta fand bei strahlendem Sonnenschein am ersten Septemberwochenende statt. Die in diesem Jahr durchgeführte Veränderung des Wertungsmodus lockte deutlich mehr Boote an den Start. Mit 93 teilnehmenden Booten und 17 Mannschaften wurden folgende Ergebnisse ausgesegelt:

Platz 1 Mannschaft PSV 3 (Potsdamer Seglerverein)
Platz 2 Mannschaft SVEW 1 (Seglervereinigung Einheit Werder)
Platz 3 Mannschaft PSV 1 (Potsdamer Seglerverein)

Platz 1 Optimisten Jan Terstegen (Segelverein Potsdamer Adler)
Platz 1 Jollen Dietmar Rosenberg / Ulf Hollenbach (Potsdamer Seglerverein)

Platz 1 Jollenkreuzer Albrecht Schmelz / Roswitha Schmelz (Potsdamer Seglerverein)
Platz 1 Kielboote Thomas Kretschmar / Jana Griesch / Hendrik Pohl (Potsdamer Seglerverein)

Die Ergebnisse der einzelnen Klassen sowie die Mannschaftswertung sind zum Download verfügbar.

>>Ergebnisse Einzelklassen >>Ergebnisse Mannschaften

Anfängeroptimisten verdienen sich Anerkennung bei Potsdamer Mannschaftsregatta

Zirka hundert Segelfreunde vor dem Flaggenmast. Der Regattaleiter und Vereinsvorsitzende Norbert Seidel übergibt an den Wettfahrtleiter. Der beginnt die Siegerehrung mit den Anfängeroptimisten. Und der erste Platz geht an Noah Krütze, seit gerade mal drei Monaten Mitglied der Jugendgruppe des SVPA. Seine regelmäßige Teilnahme hat sich gelohnt. Der Trainer hat's schon geahnt. Auf Platz drei und sechs dann zwei weitere Jungs aus unserer Jüngstengruppe. Die Sonne scheint, die Menge applaudiert, das Leben ist schön. Das Engagement von Jugendwart, Verein und Trainer hat sich bereits jetzt schon ausgezahlt. Dabei haben wir erst einen Tag vor der Regatta unsere ersten Starts geübt und sind die einfachsten Wegerechtsregeln durchgegangen.

Die Jungs wollen jetzt jedes Wochenende Regatta segeln. Wer hätte das gedacht! Ebenfalls vor drei Monaten wurden zwei Anfängerregatten auf dem Revier gestrichen. Doch dann kam der Vorstand vom SVPA den Kindern entgegen, hat eine eigene Opti-C-Wertung in die Ausschreibung der Potsdamer Mannschaftsregatta aufgenommen. Coaching sollte erlaubt sein. Der Trainer war skeptisch, wie sich damit die sportliche Fairness umsetzen lassen sollte. Doch obwohl er sich um ganze sieben der elf angetretenen Segelanfänger kümmern durfte, haben es seine besten geschafft. Bravo! Und das Coaching war auch aus einem anderen Grund bitter nötig. Kinder, die bisher vor allem die Havel vorm Verein besegeln durften, für die der Schlepp oder die Kreuz zum Templiner See eine immense Herausforderung darstellt, diese Kinder durften sich nun mit über neunzig Booten aller Baugrößen um das Luvfass drängeln, oder sie mussten bewahrt werden, lehrbuchmäßig an der Leetonne anzuluven und damit drei hart um die Innenposition kämpfenden Jollenkreuzern vorm Steven zu liegen. Coaching heißt da: Rundumblick, Megafon und „Hebel auf den Tisch". Nur gut, dass der Verein dem Trainer ein vernünftiges Schlauchboot unter seinen hibbeligen Hintern geschoben hat. Rasmus hatte es auch gut gemeint und am Samstag nur moderate Winde vorbei gesandt. Da sei ihm auch verziehen, dass es am Sonntag nur für Schleppübungen reichte.

Bleibt zu hoffen, dass die etablierten Potsdamer Segler den Wert solcher Veranstaltungen für die Kinder weiter schätzen, dass die Eltern sich ebenfalls in den Vereinen engagieren und die Trainer großzügig von ihren eigenen Familien freigestellt werden. Denn eins ist nicht erst seit diesen Tagen klar – bei den Kindern steigt mit jedem gelungenen sportlichen Wettstreit die Motivation. Und nur mit dieser Motivation werden sie den Regattasport auch langfristig lieben lernen, werden sie zu erfahrenen und engagierten Seglern heranreifen und damit unseren Segelsport in Potsdam auch zukünftig am Leben erhalten.

In diesem Sinne - Goode Wind Ahoi!

Euer Jörg

Die erste Laserregatta

Karls Bericht vom Schwielochseepokal

Ich fuhr Samstag bei optimalen Windverhältnissen und mit gutem Gefühlt aufs Wasser. Es ist meine erste Regatta im Laser und dann noch die Landesjüngstenmeisterschaft, bischen aufgeregt ist man da schon! Im Laufe der 3 Wettfahrten, die wir am Samstag segelten, frischte der Wind noch einmal deutlich auf. Anfangs war das kein Problem, doch desto später es wurde, je weniger hatte ich noch Chancen den Laser zu halten! Die zweite Wettfahrt glich mehr einem Kampf als einer Regatta, und nach der dritten konnte ich schon nicht mehr, obwohl der Wind ein wenig nachgelassen hatte. Am Ende das Tages war ich vorletzter und hatte somit mein vorläufiges Ziel, nicht letzter zu werden, erreicht. Als ich Sonntag aufwachte merkte ich schon wie der Wind am Zelt rüttelte. Die Prognose für den Tag: noch mehr Wind! Nach kurzer Absprache mit meinem Trainer beschlossen wir, dass es wenig Sinn hatte noch einmal auf den See zu fahren. Da ich die für den Sonntag angesetzte Wettfahrt doch nicht mit segelte, wurde ich am Ende doch

letzter.

Egal, who cares!
Karl

PS: für etwaige rechtschreibfehler haftet mein Deutschlehrer

Europameisterschaft 2012 der Contender

Gottskär /Schweden

Wenn es zu Hause zu warm ist, fährt man halt in den hohen Norden. Von Sonnenschein über Nieselregen, Gewitter, Hagel, Nebel und sogar Windhosen war so ziemlich alles dabei, was den nordischen Göttern zu zutrauen ist. Nicht desto trotz kamen alle Teilnehmer seglerisch auf Ihre Kosten und konnten bei 10 Wettfahrten zeigen, was sie drauf haben. Am Ende mit einem 15. Platz von 75 Teilnehmern das gesteckte Ziel "Erstes Viertel" zwar erreicht - die persönliche seglerische Note jedoch eher durchschnittlich bewertet. Vielleicht lag das aber auch an den ein oder anderen "Oha!" Effekten, die dem tief ins Regattageschehen gefesselten, alles um sich herum ausblendenden Regattasegler angesichts sich auf offenem Meer in nächster Nähe spontan brechenden Wellen zu mehr Wachsamkeit und Defensive zwangen. Zur Erklärung: An der Mündung des Kungsbacka-Fjordes liegen nach Angaben des Veranstalters ca. 600 Schiffe auf Grund und die Schweden haben erst jüngst Prämien für diejenigen ausgesetzt, die bisher nicht kartografierte Untiefen melden. Interessant... Ein GPS war jedoch nicht an Bord und die Crew des aus der Ferne herbei eilenden Sicherungsbootes kannte die Stelle offenbar auch schon ;-)

Alles in allem - eine super Veranstaltung auf einem atemberaubend schönem Segelrevier.

Mehr Info's unter http://www.contenderclass.de | Foto: Stefan Schafft | Text: Hannes Seidel

---

Landesjüngstenmeisterschaft Brandenburg Optimisten

Werbellinsee 23./24.06.2012

Ein Bericht von Jan Terstegen

Die Sommerferien in Brandenburg wüteten schon seit einer Woche, viele waren schon verreist, doch Milan, Anselm und ich, Jan, und 76 weitere Segelfreunde (55 in Opti B und 24 in Opti A) trafen sich am Werbellinsee, um sich den Landesmeistertitel in Brandenburg (A und B) oder fehlende Punkte für die anstehende deutsche Meisterschaft zu holen.

Da wir die Boote schon am Mittwoch davor, nach dem Training eingepackt hatten, konnten wir am Freitag ganz entspannt losfahren. Ich hab mir eine Mitfahrgelegenheit bei Milans Mutter und Milan gesucht, welche mich am Nachmittag bei mir zu Hause abgeholt haben. Als wir dann am Gelände des SV Stahl Finow ankamen, begrüßten uns schon Anselm und Andreas (Anselms Vater). Sie haben unsere drei Optis transportiert. Nachdem wir unsere Zelte aufgebaut haben, kam Andreas Voigt mit dem Motorboot. Mit Andreas haben wir eine Runde auf dem Werbellinsee gedreht und haben dabei die Segelanweisung durchgeforscht, ein paar Sachen besprochen und kurz ins Wasser gesprungen. Dann wollten wir wieder an Land, denn es war grad Fußball-Europameisterschaft und wir wollten das Spiel Deutschland gegen Griechenland nicht verpassen.

Am Morgen darauf sind wir ganz entspannt aufgestanden, haben gefrühstückt und die Boote aufgebaut. Da bei der Regatta zuvor am Kirchmöser See bei meinem Boot die Mast Bank gebrochen ist, habe ich Karls Boot, die „Seegurke“ aufgebaut, jedoch mit meinem Segel (GER 12960) aufgebaut. Nach der Steuermannsbesprechung ging es aufs Wasser (gegen 10:00). Es waren 6 Wettfahrten ausgeschrieben, vier am Samstag und zwei am Sonntag. Bei 17 Knoten und teilweise Sonne gingen die vier Wettfahrten (Trapez-Kurz, für Opti B jedoch ohne Außenschleife), gefühlt, schnell vorbei. Lag vielleicht daran, dass ich bei jeder mit Abstand gewonnen habe. Doch es waren insgesamt ganze sieben Stunden, die wir auf dem Wasser verbracht haben. Zurück an Land habe ich mein Boot rausgeholt, Segelrik unter einem Dach in einen Ständer gesteckt und habe Anselm und Milan geholfen ihre Boote rauszuholen. Nachdem wir wieder etwas Trockenes an hatten, haben wir Nudeln gegessen und haben uns von unserem Trainer Andreas verabschiedet, da er wieder zurück nach Potsdam musste. Ich muss zugeben, an das was wir am Abend gemacht haben, kann ich mich leider nicht mehr erinnern, außer an ein paar Details, wie z.B. dass Anselm, sein Vater, Milan und ich im Kreis saßen und Chips gegessen haben und Andreas ein par Fotos geschossen hat. Ich glaub, ich war einfach zu müde.

Am Sonntag ist der Wind deutlich abgeschwächt (auf 5 Knoten) und hat gedreht, also er wehte nicht mehr Längsseits zum Werbellinsee, sondern Querseits. Dies zwang die Wettfahrtleitung zur Kursänderung (auf ein Up&Down Kurs mit drei Tonnen) und uns auf eine Taktikumstellung. Nachdem ich in der fünften Wettfahrt wieder mit Abstand den 1. Platz belegte, stand es fest, dass ich die Regatta und somit auch die LJüM Brandenburg OptiB gewonnen habe. Theoretisch konnte ich dann schon reinfahren, aber ich nahm mir noch die Zeit die letzte Wettfahrt mitzufahren. Nachdem ich meine Taktik (1. Reihe Starten, freier Wind und Felddeckung) auf die „Probiers Mal“ Taktik von Jörg Huss, der uns mit Tobias Graef auf dem Motorboot betreute, umstellte, gelang mir dir Startkreuz nicht „so“ gut und ich kam als zwölfter an der Tonne1 an. Auf dem Raumkurs und dem Vorwindkurs habe ich vielleicht 1-3 Boote überholt, doch auf der Kreuz holte ich Winddreher zu Winddreher (Böen etc.) immer weiter auf, bis ich wieder oben als zweiter um die Tonne1 ging. Vor mir war Johanna mit „Fiedi-Bus“, doch bei mir hat der Spruch: „Ladies first“ keine Wertung :D, und sie kam in meine Abdeckung. Nachdem ich sie dann nach der Halse an der Tonne2 endgültig hatte, fuhr ich an ihr vorbei, wehrte ein paar Angriffe von ihr ab, bis sie aufgab, und fuhr zur Tonne3. Auf dem Weg zur 3. wurde mir nochmal ein Lächeln vom Zielschiff, welches nah am Kurs zwischen 2 und 3 lag, geschenkt, durch diese Worte: „Da hast du sie doch noch gekriegt :D“. Nach dem Zieleinlauf (wieder als erster) fuhren wir wieder an Land, packten alles zusammen, aßen etwas, verstauten die Boote und warteten auf die Siegerehrung. Ich siegte in Opti B (mit 23 Punkten Vorsprung zum 2.Platz), Anselm und Milan belegten die Plätze 27 und 28. Danach fuhren wir alle zum SVPA um die Boote zu entladen. Diese Regatta erforderte die perfekte Mischung aus: Boots Handling, Theorie und Taktik und vielleicht auch Glück??

Auf jedenfall war es eine sehr schöne Veranstaltung und eine schöner Start in die Ferien (auch wenn sie schon seit einer Woche wüteten. Ergebnisse und weiteres gibt es unter: http://www.stahl-finow-segeln.de .

Silberne Lok

Unsere Optimisten haben in Kirchmöser bei Brandeburg zur "Silberne Lok" Regatta teilgenommen. Bei teils frischen böigen Winden konnte sich Karl in der B Gruppe durchsetzen. Jan hatte weniger Glück und

musste in der ersten Wettfahrt in Führung liegend aufgeben, da die Mastbank seines Bootes den Kräften nichts entgegenzusetzen hatte. Eine Ergebnisliste gibt es hier.

EURO Cup der 20er Jollenkreuzer

In Malchow auf dem Fleesensee fand die Europameisterschaft der 20er Jollenkreuzer statt. Jörg war mit dabei und sahnte mit seiner Crew in der B Wertung den ersten Platz ab. Einen Bericht und Ergebnisse gibt es natürlich auch schon. Herzlichen Glückwunsch Jörg!

Neue Hafenordung

Die Hafenordung wurde aktualisiert und kann hier heruntergeladen werden.

Bericht aus Blossin

Jan hat einen Bericht zum Trainingslager in Blossin geschrieben. Zu lesen ist er hier.

Schweriner Frühjahrsregatta im 20er Jollenkreuzer

Nachdem wir in den letzten Jahren auf den lokalen Schweriner Traditionsregatten (Kreuzerfernwettfahrt, Blaues Band) angegriffen hatten und in 2012 die Stadtmeisterschaft erringen konnten, stand dieses Jahr als Vorbereitung des Euro Cups die Frühjahrsregatta auf dem Schweriner See im Regattaplan. Zehn Meldungen waren nicht viel, bei einer nicht Meisterschaftsfähigen Klasse aber auch keine Überraschung. Der Wetterbericht sagte Kälte und Wind voraus. Egal! Immerhin ist Wochenende!

Am Samstagmorgen fliegen dann tatsächlich schon junge Hunde durch die Luft. Bei einem Blick auf's Wasser verabschieden wir uns gedanklich schnell vom Spinnaker, nehmen ihn aber pro forma mit, als wir nur mit der kleinsten Fock rüber zum austragenden Schweriner Yachtclub segeln. Dort dann schon mal den ersten Schnack machen. Die frische gekranten 20er laufen aus, die ebenfalls teilnehmenden Piraten mittenmang. Kaum fangen wir an, dass Großsegel auszurollen, gibt's auch schon „Kommando zurück". Startverschiebung an den Biertresen. Da der Wind in den nächsten Stunden auf eine satte Sieben auffrischt und sich vor dem Görslower Ufer schöne 1,5 Meter Wellen aufbauen, wird der Nachmittag der Familie gewidmet.

Der nächste Tag beginnt bei 3-4 WS mit mittlerer Fock und kleinem Spi. Der Wind flaut aber immer weiter ab und wir takeln beides um. Als vorletzter in's Ziel und nur 5 Minuten Regattapause, da ist so eine Takelei schon ein echter Test der Seemannschaft. Wir kommen dann auch 30 Sekunden zu spät über die Startlinie, sind aber an der Luvtonne wieder mit dabei. Der Kurs ist extrem klein ausgelegt, dafür aber drei Runden lang. Manöverdreieck! Also eine echte Trainingsaufgabe für uns. Jollenkreuzer kämpfen statt segeln. Hm! Beim dritten und letzten Tagesrennen legen wir wenigstens mal einen Nullstart an der bevorteilten Leetonne hin und zeigen damit unser Potential. Auf der Diagonalen sind wir dann auch noch mitten drin bevor wir wieder durchgereicht werden.

Beim EuroCup ist klar, alles geht über Manöver, Manöver, Manöver! Die Geschwindigkeitsunterschiede zu den 20 Jahre jüngeren Schiffen waren jedenfalls nicht Rennentscheidend. In der Theorie sind wir jetzt aber schon mal deutlich weiter. Jeder Handschlag ist nun genau festgeschrieben. Müssen wir also nur noch

umsetzen – hoffentlich bei einer moderaten Damenbrise. Sonst geht's auf die Knochen. Regatten mit 20er-Jollenkreuzer ist nix für Weicheier ☺

Jörg Huss (SVPA e.V.)

Potsdamer Gymnasiasten lernen Segeln

und treffen auf Old-Timer aus Mecklenburg

Vom 07. bis 11. Mai werden Schüler(innen) der siebten Klassenstufe des Evangelischen Gymnasiums Hermannswerder ihre **Projektwoche** beim Segelverein Potsdamer Adler e.V. durchführen. Zusammen mit erfahrenen Seglern des SVPA werden sie theoretisch und praktisch an unseren geliebten Segelsport herangeführt. Offizielles Ziel ist der Jüngstensegelschein am Ende der Projektwoche. Vor allem aber sollen die Kinder Freude und Selbstbestätigung an der gemeinsamen, Generationen übergreifende Beschäftigung mit Wind und Wellen erfahren.

Dafür werden ca. fünfundzwanzig Kinder, aufgeteilt in drei Gruppen täglich die theoretischen Grundlagen erarbeiten, als Mannschaft auf den Jollenkreuzern der Vereinsmitglieder harmonieren und in klassischen Einsteigerbooten – den Optimisten – das Ruder selbst in die Hand nehmen.

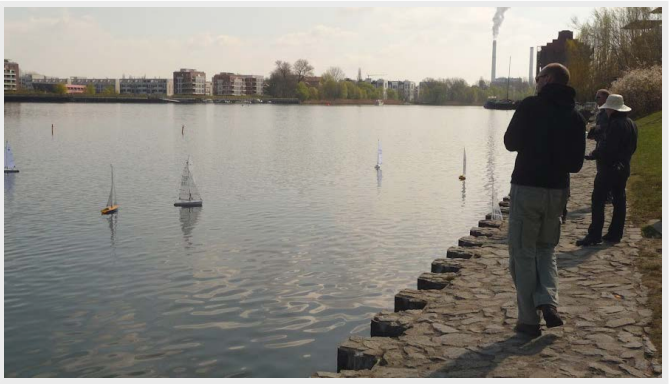
Besondere Attraktion wird das Segeln auf einer beinahe hundert Jahre alten Bootskonstruktion sein. In den zwanziger Jahren des Zwanzigsten Jahrhunderts entworfen und gebaut, bringt die Schweriner Einheitsjolle perfekte Segeleigenschaften für große und kleine Segelnovizen mit. Das breite, flache Unterwasserschiff sorgt für große Steifigkeit und geringe Krängung. Das große Gaffelsegel reagiert soft auf einfallende Böen und setzt diese vor allem auf raumen Kursen in rauschende Bootsgeschwindigkeit um. Die kleine Fock lädt selbst Kleinkinder zum Mitmachen ein, die auch durch den vergleichbar hohen Freibord gut geschützt sind. Und auf welchem Schiff kann schon ein fünfjähriges Kind an einer Gabelpinne sitzen und bei freier Peilung über Deck den Kirchturm auf der anderen Seeseite ansteuern?

Detlef Huss nimmt als inoffizieller Sonderbotschafter dieser beinahe ausgestorbenen Segeldinos den weiten Weg vom Schweriner Segelverein in Angriff, um nicht nur die Schnuppersegler(innen) der Projektwoche zu begeistern. Interessierte Segler aus Potsdam und Umgebung können sich gerne bei seinem Sohn, dem Trainer unserer Opti-C Anfänger melden, um einen spontanen Segelschlag in den Pausen der Projektveranstaltung oder in den frühen Abendstunden zu vereinbaren (+49 151 1819 5583, dochuss@web.de). Und wer weiß, vielleicht findet sich sogar ein Liebhaber. Man munkelt, die Dinos würden wieder auferstehen …

Rummel in der Rummelsburger Bucht!

Samstag, 14 April. Während im Lustgarten direkt vorm luftigen Schloss des Potsdamer Landtags der Rummel rollt, fahren fünf große Adler-Kinder in die Rummelsburger Bucht um mit Spielzeugbooten zu träumen. Andreas, Sebastian und Karl wurden ja bereits im März angezuckert, Michael und Jörg hatten

zumindest schon einmal zwischen den Pfählen unserer Steganlage trainiert. Bei der für Samstag angesetzten Ranglistenregatta schlagen wir deshalb mit ordentlicher Mannschaftsstärke auf und stellen beinah die Hälfte des Feldes.



Strahlend blaues Wetter empfängt uns im Herzen von Berlin. Die Winde sind ausbleibend bis damenhaft und ermöglichen uns auf dem professionell ausgelegten Dreieckskurs bei beinah jedem Schenkel mindestens einen Kreuzschlag. Der Wettfahrtleiter hat gerne ruhige Rennen mit entspannten Spielern. Wir geben uns alle Mühe und fluchen nur bei jedem dritten Flautenloch. Das weltstädtische Publikum der Rummelsburger Uferpromenade wähnt sich bei der aktuellen Austragung des America‘s Cup. Der ein oder andere von uns hofft auf mindestens drei Streicher, aber zwischendurch dürfen wir dafür mal für fünf Sekunden den Führenden aus unseren Reihen stellen. Am Ende muss es wieder unser „Contender - Präsident“ reißen – auf dem Wasser unverkennbar mit seiner Stammnummer G 11 unterwegs, gut verfolgt von Jörg im spanischen Renner. Letzterer durfte in Vorbereitung auf seine erste Saison als Trainer der Opti-C-Truppe am eigenen Leibe erfahren, wo es bei den Anfängern ankommt: Bootsbeherrschung, Bootsbeherrschung und nochmal … Vornehm abgesichert haben das Feld dann Broeni, Karl und Michael.

Zur Mittagspause haben wir uns wieder aus dem Staub gemacht. Sebastian hat die Stellung gehalten und im verkleinerten Feld noch ein paar Trainingsregatten absolviert. Der Stau auf der Avus hat uns von Modellrennwagen träumen lassen. Damit war der Kinderausflug abgerundet und wir durften uns wieder ernsthaften Dingen zuwenden – leider war der Wind für die großen Boote dann doch nicht ausreichend.

Ein gelungener weiterer Auftakt zur Segelsaison. Wochenende ist Ansegeln. Vielleicht sind ja auch ein paar MicroMagics am Start.

(Fotos Dirk/the slugger)

Training in Kühlungsborn: Saisonauftakt im hohen Norden

Wir Potsdamer hatten ja das Glück, das Andreas den frühen Frühlingsbeginn lange vorhergesehen hat ;-) und uns schon im tiefsten Winter in Kühlungsborn zum Trainieren ankündigte. Dort wurden wir dann auch bestens vorbereitet empfangen. Es gab geheizte Räume zum Schlafen, ein schnelles Schlauchboot mit

unerschrockenem Fahrer und zumindest am ersten Morgen auch für einige Frühaufsteher etwas Sonnenschein. Der verzog sich zwar innerhalb von Sekunden und machte der dicken Wolke Platz, die uns das restliche Wochenende begleiten sollte, während im restlichen Deutschland ja eitel Sonnenschein herrschte. Das war dann aber auch egal, denn wir waren ja zum trainieren da. Wen interessiert da schon ob die Sonne scheint?

Das "Nordlichtertraining" bestand aus uns 7 Angereisten aus Potsdam, Leipzig und Berlin und den beiden echten Nordlichtern, unseren Gastgebern Yvonne und Peter. Eine wunderschöne leichte Brise, für uns 2 Mädels permanenter Trapezwind ;-)), wehte trotz des Nebels. Leider reichte der Wind nicht aus, um dem vom Motorboot aus laut schimpfenden Andreas davonzufahren. So wälzte ich mich dann noch nachts im Schlafsack unruhig hin und her " ...und an der Schot arbeiten!! Nicht faul im Boot rumsitzen!" Wie immer sieht Andreas mühelos, wo's hapert. Für mich perfekte Bedingungen, konnte ich doch schön entspannt Manöver üben, ohne in jeder Wende unter dem Baum stecken zu bleiben, war es wohl für die meisten von uns eher zuwenig Wind. Aber immerhin wehte er schön gleichmäßig, wie sich das für die Küste gehört, so daß Samstag vormittags längere Trimmschläge gefahren werden konnten, bis der Nebel zu dick wurde. Ich war auch gar nicht traurig über die gezwungenermaßen verlängerte Mittagspause. An Land erwartete uns direkt ein riesiger und leckerer Topf Pasta, den wir in gemütlicher Runde verputzten, und für einige gab es sogar noch eine Tasse Erkältungstee aus Gilbert's Wunderkiste, bevor es wieder aufs Wasser ging.

Am Sonntag waren wir erstmal stolz, ausnahmsweise schon vor Andreas am Frühstückstisch zu sitzen. Nach dem opulenten Frühstück mitten auf der Kühlungsborner Promenade gings wieder raus aufs Wasser.

Nachdem wir am Samstag Nachmittag noch einige Trainingswettfahrten gefahren sind, war es nun am Sonntag morgen wunderschön entspannend, in der endlich langsam aus dem Nebel auftauchenden Sonne einfach nur im Trapez zu hängen und die Kulisse der 7 Contender vor der Küste in Kühlungsborn zu genießen. Vielen Dank an unsere Gastgeber Yvonne und Peter, an den Kühlungsborner Segelclub (vor allem an ..., der es für uns den ganzen Samstag bei fürchterlichem Wetter auf dem Motorboot aushielt) und an unseren Präsi Andreas für das schöne und gelungene Trainingswochenende!

Simone

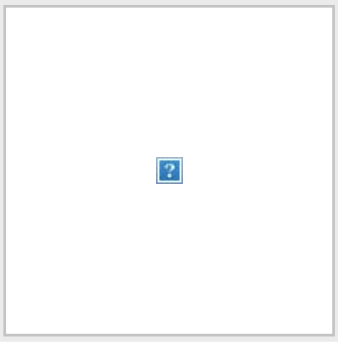
RC-Ranglistenregatta

Am Samstag, dem 17.03.2012 haben Karl, Sebastian und Andreas mal was etwas Neues ausprobiert und an einer Regatta für ferngesteuerte Boote teilgenommen.

Weiter zum Bericht ...

Die Segelsaison läuft schon wieder!

Nachdem einige unverdrossene ja noch im Januar gesegelt sind und Gilbert bereits am 03.März die Saison wieder eröffnet hat, geht es nun langsam wieder richtig los. Die großen Boote liegen zwar noch im Winterlager, Jan Terstegen ist aber mit seinem Opti bereits am vergangenen Wochenende (16.-18.03.) im Trainingslager in Blossin unterwegs gewesen. Am kommenden Freitag brechen dann die Contendersegler zum ersten Trainingslager der Saison nach Kühlungsborn an der Ostsee auf. Wenn es an den Stegen also auch noch nicht so aussieht, die Segelsaison 2012 hat bereits begonnen!



Saison 2012

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern, Gästen und Freunden des Vereins ein gesundes neues Segeljahr, viel Erfolg und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel... oder Schwert.

Getreu nach dem Motto, "Wenn der Segler sieht sein Schwert, dann macht er irgendwas verkehrt!", macht Tobias, hier zur Nikolausregatta im Dezember, alles richtig!

Powered by SVPA